

Veranstaltungen im Haus der Niederlande

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Prof. Dr. Barbara Welzel, Dortmund: Rembrandt als Radierer

Die Radierungen Rembrandts (1606–1669) stehen als Werk gleichberechtigt neben den Gemälden des holländischen Künstlers. Sie markieren zugleich einen Höhepunkt in der Geschichte der Druckgraphik. Während das Frühwerk von autodidaktischen Experimenten bestimmt wird, systematisiert Rembrandt seine teilweise unkonventionellen Umgangsweisen mit der Technik der Radierung ab ca. 1630 erfolgreich. Von mediengeschichtlicher Bedeutung sind die verschiedenen Modi, in denen Rembrandt die Spontaneität der Zeichnung in das druckgraphische Medium überträgt. Über diese Thematik hielt Frau Welzel am 14. Januar 2003 im Haus der Niederlande einen Vortrag.

Dr. Guus Meershoek, Enschede: Die niederländische Polizei in den sechziger Jahren

Als die niederländische Polizei in den sechziger Jahren vor allem in Amsterdam mit rebellierenden Jugendlichen und protestierenden Studenten konfrontiert wurde, hatte das große Auswirkungen auf ihr Selbstbild und ihre Berufsauffassung. Das übliche polizeiliche Auftreten rief völlig entgegengesetzte Reaktionen hervor; das Gefühl der Machtlosigkeit führte wiederholt zu exzessivem Gewalteinsatz. Als sich dann Regierung und Justiz auch noch den jugendlichen Erneuerern anschlossen, geriet die Polizei in eine langwierige Krise. Im Vortrag wurde unter anderem untersucht, warum die Konfrontation mit den protestierenden Jugendlichen so große Auswirkungen auf die Polizei hatte. Dabei ist auch auf die nichtbewältigte Kriegsvergangenheit eingegangen worden. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Villa ten Hompel, Münster, am 28. Januar 2003 statt.

Prof. Dr. Kees van Paridon, Rotterdam:

Die wirtschaftliche Position der Niederlande – wirklich besser als die deutsche?

Über die Frage, wem es ökonomisch besser ging, den Niederlanden oder Deutschland, gab es eigentlich lange Zeit keinen Zweifel: Deutschland natürlich. In den letzten zehn, fünfzehn Jahren scheint sich diese ‚selbstverständliche‘ Reihenfolge zu ändern. Vor allem mit herausragenden Leistungen auf dem Arbeitsmarktsektor haben die Niederlande eine gute Position erzielt. In diesem Zusammenhang wurde auch das ‚Poldermodell‘ für Deutschland sehr

interessant. Haben die Niederlande nun wirklich von Deutschland die Führungsposition übernommen? Professor van Paridon war Fellow im Zentrum für Niederlande-Studien und hielt am 5. Februar 2003 einen öffentlichen Vortrag.¹

Ein humanes Ende? Sterbehilfe in den Niederlanden und Deutschland im Vergleich

Kaum ein politisch-gesellschaftliches Thema hat soviel Diskussion im In- und Ausland hervorgerufen wie die Verabschiedung eines Gesetzes zur Regelung aktiver Sterbehilfe durch das niederländische Parlament im Jahre 2001. Während in Deutschland lediglich der Abbruch von lebensverlängernden Maßnahmen auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten gesetzlich erlaubt ist, sieht die vor kurzem in den Niederlanden verabschiedete gesetzliche Regelung die Möglichkeit einer aktiven Sterbehilfe vor. Danach ist die Lebensbeendigung auf ausdrückliche Bitte des Patienten und nach Einhaltung umfassender Regeln in genau definierten Fällen nicht mehr strafbar. Mit dieser gesetzlichen Regelung soll das Selbstbestimmungsrecht des Patienten, auch im Hinblick auf das eigene Sterben, in den Vordergrund gerückt werden. Auf dem Symposium referierten und diskutierten deutsche und niederländische Experten über die Regelungen zur Sterbehilfe in beiden Ländern. Eingeladen wurden Juristen, Mediziner, Ethiker und Theologen sowie Persönlichkeiten, die sich in der täglichen Praxis mit der Problematik der Sterbehilfe auseinandersetzen. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW durchgeführt wurde, fand am 27. und 28. März 2003 statt.

Duettino con brio

Zum dritten Mal fand am 28. April 2003 im Haus der Niederlande ein Kammerkonzert mit jungen Musikern der Saxion Hogeschool Enschede statt. Das ‚Duettino con brio‘, bestehend aus Ute Perlick-Doby, Akkordeon, und Claudia Vieten, Fagott, spielte Werke von Paul Hindemith (1895–1963), Johann Friedrich Fasch (1688–1758), Ton de Leeuw (1926–1996), Arne Nordheim (*1931), Ole Schmid (*1928), Astor Piazzolla (1921–1992) sowie Georg Philipp Telemann (1681–1767).

Politiek in Prent 2002. Ein dramatisches Jahr in politischen Zeichnungen

Seit 1992 organisiert die niederländische ‚Stichting Pers & Prent‘ die Ausstellung *Politiek in Prent* [Politik im Bild]. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Übersicht über die besten politischen Zeichnungen, die in der niederländischen Presse erschienen sind. Jeder Zeichner darf sechs bis acht Zeichnungen einschicken. Seit 1994 werden alle Einsendungen von einer Jury begut-

¹ Der Vortrag ist in diesem Jahrbuch in der Rubrik ‚Beiträge‘ abgedruckt.

achtet, die den ‚Inkspotprijs‘ für die beste Zeichnung verleiht. Auch gilt das Interesse immer wieder den Arbeiten ausländischer Kollegen. So wurden verschiedentlich Arbeiten der deutschen Zeichner Barbara Henninger, Brigitte Schneider, Sebastian Krüger und Rainer Ehrht gezeigt. Die Ausstellung ist bis einschließlich vergangenen Jahres immer in der Zweiten Kammer der Generalstaaten in Den Haag gezeigt worden, einem einzigartigen Ort, denn nie zuvor sind irgendwo auf der Welt politische Zeichnungen im Zentrum der politischen Macht ausgestellt worden. Dies ist eigentlich nichts Besonderes, denn die Mitglieder der Zweiten Kammer haben im Prinzip die gleichen Aufgaben wie die Zeichner: Politik kritisch zu begleiten.

In diesem Jahr wurde die Ausstellung im internationalen Pressezentrum Nieuwspoor in Den Haag eröffnet, womit die Verbindung der Zeichner zur Presse noch einmal unterstrichen wurde. Wie zuvor präsentiert auch *Politiek in Prent* 2002 wieder ein abwechslungsreiches Bild der niederländischen politischen Zeichenkunst. 25 Zeichner – jeder mit einem eigenen Stil und einer eigenen Auffassung von Humor – zeigen ein unterschiedliches Bild der Innen- und Außenpolitik, wobei vor allem der Irak und Israel thematisiert werden. Mit Blick auf die Niederlande liegt der Schwerpunkt auf dem Mord an Pim Fortuyn und der von ihm gegründeten Partei ‚Lijst Pim Fortuyn (LPF)‘, die in der niederländischen Politik für viel Aufruhr sorgte.

Die Ausstellung *Politiek in Prent* 2002, die vom 6. Mai bis zum 21. Juni 2003 im Haus der Niederlande zu sehen war, ist nicht nur ein politisches Abbild der Zeit. Die Ausstellung ist gleichzeitig eine Präsentation eines wichtigen Bestandteils der niederländischen Presse – jede Tageszeitung, die etwas auf sich hält, und jede seriöse Zeitschrift beschäftigt einen Zeichner – und zeigt damit, was in den niederländischen Medien möglich und erlaubt ist. Damit erhält darüber hinaus eine wichtige demokratische Errungenschaft eine Stimme: das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf Kritik.

Gijs IJlander: Der Skandal

Von Gijs IJlander (*1974) erschien 2002 *Der Skandal* (*De aanstoot*, 2000). An einem Augusttag des Jahres 1906 stößt der Schiffer Wijnand Knop im Kanal auf eine Leiche. Als er den Hintergründen nachgeht, entdeckt er ein skandalöses Gemälde, auf dem die junge Dienstmagd Neel nackt zu sehen ist. In seinem stimmungsvollen Roman erzählt der preisgekrönte holländische Autor Gijs IJlander, wie das Aktbild, das von niemand Geringerem als Picasso stammt, zur Aufklärung eines Mordes führt. IJlander studierte englische Philologie und Übersetzungswissenschaft in Amsterdam. Inzwischen bewirtschaftet er nebenbei auch einen Bauernhof. Für seine Romane wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Der Skandal kann als spannende Erzählung oder als typische Dorfgeschichte gelesen werden, vor allem jedoch als „ein klug konstruierter Roman, in dem traditionelle Werte mit der heranstürmenden Moderne kollidieren“ (*Noordhollands Dagblad*). Die Lesung fand am 14. Mai 2003 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

*Günter Verheugen, EU-Kommissar für Erweiterung:
Europäische Einigung – Ein Modell für den Frieden*

Aus Anlaß des Tages des Westfälischen Friedens organisieren die Stadt Münster und das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster jährlich einen öffentlichen Festvortrag in der Rüstkammer des Rathauses. Vor dem historischen Hintergrund der Veranstaltung sprach Günter Verheugen am 25. Mai 2003 über die Osterweiterung der Europäischen Union und die Perspektiven eines stabilen und friedlichen Europas.

Politische Parteien und politische Führung in den Niederlanden und Deutschland im Vergleich

Bundeskanzler Adenauer (1949–1963) wird häufig als ‚autoritärer Patriarch‘ charakterisiert, während der niederländische Ministerpräsident aus der gleichen Periode ‚vaderlijke Drees‘ genannt wird. Helmut Schmidt (1974–1982) war ein ‚Macher‘ und ‚Verantwortungsethiker‘, sein sozialdemokratischer Kollege Den Uyl eher ein leidenschaftlicher ‚Gesinnungsethiker‘. Auch zwischen Helmut Kohl und Ruud Lubbers und zwischen Gerhard Schröder und Wim Kok gibt es große Unterschiede in Auftreten und Stil. Was wird in den Niederlanden und in Deutschland unter erfolgreicher politischer Führerschaft verstanden, und welche Entwicklungen sind auf diesem Gebiet seit 1945 erkennbar? Und was bedeutet politische Führerschaft in der heutigen Demokratie, in der die früheren Bindungen zwischen den politischen Parteien und den Wählern verschwunden sind und die Instabilität durch Rechts- und Linkspopulismus zuzunehmen droht? Wie reagieren die ‚traditionellen‘ Parteien hierauf, und welche politisch-kulturellen Veränderungen sind zu erwarten? Diese Fragen standen am 4. und 5. Juni 2003 im Mittelpunkt einer zweitägigen deutsch-niederländischen Konferenz mit Beiträgen aus Politik und Wissenschaft.²

Die ersten deutsch-niederländischen Hochschultage

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), das Zentrum für Niederlande-Studien sowie der Landesbeauftragte NRW–Benelux organisierten im Schloß der Universität Münster die ersten deutsch-niederländischen Hochschultage. Die Konferenz am 3. und 4. Juli 2003 stand im Zeichen des Studiums in den Niederlanden, wobei sich niederländische Universitäten und Höhere Berufsschulen (HBO) präsentierten. Gleichzeitig fanden Einführungen und Diskussionen zu den Themen ‚Weiterführende Ausbildung und Arbeitsmarkt‘, ‚Wissenschaftliche Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen Nordrhein-Westfalen und den

² Vgl. hierzu die Rubrik ‚Parteien und politische Kultur. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich‘ in diesem Jahrbuch.

Benelux-Staaten‘ und ‚Der Bologna-Prozeß: Ideal und Wirklichkeit‘ statt. Zielgruppen waren Schüler, Studenten, Beamte der beteiligten Ministerien, Vertreter von Auslandsämtern niederländischer und deutscher Universitäten.

John Vermeulen: Der Garten der Lüste

Wer war Hieronymus Bosch, dessen Werk von Ungeheuern und Traumwesen bevölkert ist? Der die Gabe hatte, das ‚andere‘ Gesicht von Mensch und Natur zu sehen? Ein Ketzer, der dem Scheiterhaufen nur entging, weil er als namhafter Künstler und wohlhabender Mann gewisse Privilegien genoß? Ein Drogensüchtiger? Ein Lüstling, wie man aus seiner unverkennbar erotischen Symbolik schließen könnte? Der Roman von John Vermeulen führt mitten hinein in eine aufregende Zeit voller Umbrüche und Widersprüche. Vermeulen wurde 1941 in einem Dorf bei Antwerpen geboren. Neben seiner journalistischen Arbeit ist er in Belgien vor allem als Romanautor bekannt. Er schreibt bereits seit seiner frühesten Jugend und hat bisher mehr als 20 Romane, Jugendliteratur, Drehbücher und Kurzgeschichten publiziert. Die Veranstaltung fand am 9. Juli 2003 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Francky Cane: Tagebuchfragmente

Francky Cane ist einer der besten graphischen Künstler Belgiens. Einem breiteren Publikum ist er vor allem durch seine Arbeit als Graphiker für Rockfestivals, Buch- und CD-Cover bekannt. Auch auf drucktechnischem Gebiet erwarb er mit seinen riesigen Linolschnitten, die er nach althergebrachter Technik mit dem Löffel abdruckt, einen guten Ruf. Oft wimmelt es in seinen Kompositionen von Szenen, die einen Teil des Theaters zeigen, das sich an den Rändern der menschlichen Existenz abspielt. Eros, Thanatos und Mythologie erhalten in Canes Holzschnitten einen prominenten Platz. Der Betrachter wird in ein Höllenbad getaucht, ohne daß er explizit eine inhaltliche Richtschnur zur Entschlüsselung des Bildes mit auf den Weg bekommt. Die Ausstellung fand vom 29. Juli bis zum 30. August 2003 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Antrittsbesuch von Ministerpräsident Balkenende

Der niederländische Ministerpräsident Jan Peter Balkenende traf sich am 18. August 2003 in Münster im Rahmen seines ersten offiziellen Auslandsbesuchs mit dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten, Peer Steinbrück. Nach einer Begrüßung beim Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Berhold Tillmann, besuchten die beiden Regierungschefs das Haus der Niederlande, wo sie über die Aufgaben der Institute des Hauses informiert wurden. Ferner fand ein Gespräch mit Studierenden der verschiedenen Fächer

statt. Das eintägige Treffen wurde mit einem Besuch beim I. Deutsch-Niederländischen Korps beendet.

Stiftungsrecht in den Niederlanden und Deutschland

In diesem Kolloquium, das am 25. September 2003 stattfand, wurde die rechtliche Situation von Stiftungen in Deutschland und den Niederlanden verglichen. Stiftungen sind als rechtlich selbständige, mitgliederlose, private Organisationen mit gemeinnützigen Zwecksetzungen definiert, womit sowohl die treuhänderischen Gestaltungsformen des anglo-amerikanischen Gewohnheitsrechts als auch die Stiftungen des kontinental-europäischen Zivilrechts erfaßt werden. Die beiden Länder unterscheiden sich grundsätzlich in der Art und Weise, in der öffentliche Aufsicht über das Stiftungswesen durchgeführt wird. Unterschiede finden sich vor allem mit Hinsicht auf Genehmigungsinstanzen, die Art der laufenden Kontrolle der Stiftungstätigkeit, die Zugänglichkeit von Informationen und Einspruchs- und Beschwerdemöglichkeiten von Dritten. Nicht in allen Fällen wird Stiftungen eine uneingeschränkte Organisationsfreiheit gewährt, und oft läßt das Stiftungsrecht zu wünschen übrig. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten, die Handlungsfreiheit der Stiftung auf der einen Seite und die Wahrung des öffentlichen Interesses und der Ansprüche von interessierten Dritten auf der anderen Seite auszubalancieren: Ein Ausgleich kann entweder durch systematische und umfangreiche Genehmigungsprozeduren und laufende Aufsicht durch staatliche Einrichtungen oder unabhängige Behörden oder aber durch klare Registrationsvorschriften und gelegentliche Überwachung durch das Gerichtswesen erreicht werden. Beide Möglichkeiten haben ihre Vor- und Nachteile, die auf dem Kolloquium näher beleuchtet wurden.

Brigadegeneral Robert Bertholee: Der Afghanistan-Einsatz. Ein Erfahrungsbericht

Im August 2003 kehrte das I. Deutsch-Niederländische Korps von seinem ISAF III-Einsatz in Afghanistan zurück. Im In- und Ausland wurde der Einsatz als außerordentlich erfolgreich eingestuft. Brigadegeneral Robert Bertholee berichtete am 1. Oktober im Haus der Niederlande über die Arbeit des Korps' und die Probleme und Erfahrungen des täglichen Lebens in einem Krisengebiet.

The role of the universities in a Europe of knowledge

Am 8. und 9. Oktober 2003 trafen sich im Haus der Niederlande Wissenschaftsexperten der Länder Nordrhein-Westfalen, Niederlande, Belgien und Luxemburg zu einer Tagung über die Rolle der Universitäten und Hochschulen in einem Europa des Wissens. In Anwesenheit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore Kraft, und ihrer Amtskollegin für Unterricht, Kultur und Wissenschaft der

Niederlande, Frau Maria van der Hoeven, wurde ferner die Münsteraner Erklärung zur Vertiefung der wissenschaftlichen Beziehungen der vier genannten Länder unterschrieben.

Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden

Anläßlich des 100. Geburtstages von Hans Calmeyer hat das Erich Maria RemarqueFriedenszentrum Osnabrück in Kooperation mit der Hans Calmeyer-Initiative die Ausstellung *Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden* eingerichtet. Die Ausstellung thematisiert das Leben und Werk des Osnabrücker Rechtsanwalts Hans Calmeyer (1903–1972), der während der deutschen Besatzung der Niederlande Tausende von Juden vor der Deportation und damit vor der Ermordung in den NS-Vernichtungslagern bewahrte. Schwerpunkt der Ausstellung ist Calmeyers Zeit in den Niederlanden. Beschrieben wird, wie die ‚Dienststelle Calmeyer‘ in die deutsche Besatzungsverwaltung eingebettet war und wie es gelang, bürokratische Freiräume für die Rettung von Juden zu schaffen. Aus den Quellen geht hervor, daß Calmeyer zwar im Verbund mit Mitarbeitern seiner Dienststelle und vertrauten Niederländern zusammenarbeitete – der Motor und das Zentrum der Rettungsaktion war er indes selbst. Wie kam es dazu? Wie geriet Calmeyer in diese Dienststelle? Worin liegt die Besonderheit seiner Rettungsaktion? Wer waren seine Gegner? Dargelegt wird, wie Calmeyer zu einem Menschen wurde, der sich innerhalb des NS-Systems gegen die Barbarei des Holocaust stellte. Deshalb wird Calmeyers Leben vor und nach seiner Zeit in den Niederlanden ebenfalls dokumentiert. Welche Faktoren prägten Calmeyers Lebensweg maßgeblich, bevor er Verwaltungsjurist in den Niederlanden wurde? Die Ausstellung endet nicht mit dem Kriegsende 1945. Calmeyer hat sich bis an sein Lebensende mit den Niederlanden beschäftigt. Die Kernfragen für diese Periode lauten: Inwieweit war Calmeyer in der Lage, sein Handeln einzuordnen und zu rechtfertigen? Wie reagierte das Nachkriegsdeutschland auf einen ‚Judenretter‘ wie Calmeyer? Wie sieht sie Calmeyer-Rezeption bis heute aus? Die Ausstellung stellt administrative Vorgänge auch für den bürokratischen Laien anhand von Dokumenten (Schriftstücke, Photographien) und Graphiken leicht verständlich dar und veranschaulicht sie anhand von Zeitzeugenaussagen und der Darstellung von Einzelfällen. Die Zielsetzung der Ausstellung ist letztlich die Förderung des Informationsstandes über das Wirken Calmeyers und seiner Dienststelle für eine breite Öffentlichkeit. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit einem Grußwort von Johannes Rau und weiterführenden Beiträgen von J.C.H. Blom, Gerhard Hirschfeld, Mathias Middelberg und Peter Niebaum erschienen. Zur Ausstellung, die vom 22. Oktober bis zum 15. November 2003 im Haus der Niederlande zu sehen war, fand am 24. Oktober ein Kolloquium mit dem Titel *Hans Calmeyer – ein Gerechter unter den Völkern* statt.

Sibylle Mulot: F.B. Hotz

F.B. Hotz (1922–2000) erlangte in den Niederlanden zunächst als Jazzmusiker Bekanntheit. Erst mit Mitte 50 debütierte er als Schriftsteller und machte sich schnell mit Kurzgeschichten und Novellen einen Namen als großer Erzähler. In Deutschland ist der mit zahlreichen Literaturpreisen, darunter dem P.C. Hooft-Preis (1998), ausgezeichnete Hotz noch ein Unbekannter. Die Autorin und Übersetzerin Sibylle Mulot hat nun erstmals neun Geschichten aus Hotz' Gesamtwerk ausgewählt und in dem Band *Die Chaussee* (Arche Verlag) zusammengestellt. Die Lesung fand am 29. Oktober im Haus der Niederlande statt.

De Koninklijke Militaire Kapel

De Koninklijke Militaire Kapel gehört seit vielen Jahren zu den renommiertesten Militärorchestern der Welt. Ihr Repertoire bewegt sich von klassischer Musik bis zur Musik der Gegenwart. Das Konzert, das am 4. November im Festsaal des Rathauses stattfand, war eine Kooperation des I. Deutsch-Niederländischen Korps mit dem Haus der Niederlande.

*Drs. Martin Siers, CWI Amsterdam:**Die aktuelle Situation des Arbeitsmarktes in den Niederlanden*

In den neunziger Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen in den Niederlanden stark zurückgegangen. Experten bringen diese Entwicklung mit dem sogenannten Poldermodell in Verbindung. Seit 2001 ist allerdings wieder von einer Zunahme der Zahl der Arbeitslosen die Rede. Drs. Martin Siers vom CWI (Centrum voor Werk en Inkomen, Amsterdam) erläutert die Gründe für die jüngste Entwicklung und gibt zugleich eine Einschätzung über die zu erwartende Entwicklung auf dem niederländischen Arbeitsmarkt. Der Vortrag fand am 6. November 2003 im Haus der Niederlande statt.

Ute Schürings: Zwischen Pommes und Pralinen

Wie übt man in den Niederlanden Kritik? Warum sind in Belgien ausgedehnte Geschäftsessen so wichtig? Wonach sollte man in Luxemburg lieber nicht fragen? Unterhaltsam und anschaulich informiert die Autorin über Kulturunterschiede im Geschäfts- und Alltagsleben, über Mißverständnisse und Fettnäpfchen in der interkulturellen Kommunikation. Die Veranstaltung fand am 13. November 2003 im Haus der Niederlande statt.

Albert Vigoleis Thelen – Mittler zwischen Sprachen und Kulturen

Am 28. September 2003 jährt sich der Geburtstag des Schriftstellers Albert Vigoleis Thelen (1903–1989) zum 100. Mal. Aus diesem Anlaß fand am 21./22. November 2003 eine internationale Tagung statt, die sich verschiedenen Schwerpunkten widmete, die in der bisherigen Thelen-Forschung nicht oder nicht mit dem ihnen zustehenden Gewicht behandelt worden sind. Dabei ging es sowohl um literatur- und kulturwissenschaftliche als auch um sprach- und übersetzungswissenschaftliche Fragestellungen. Übergreifende Thematik des Kolloquiums war die Position des Schriftstellers, Kritikers und Übersetzers Thelen als Mittler zwischen unterschiedlichen Kulturen, Literaturen und Sprachen. Zu Beginn der Tagung wurde eine dem Schriftsteller gewidmete Ausstellung im Haus der Niederlande eröffnet. Am Abend des ersten Kolloquiumstages gestaltete der Autor Burkhard Spinnen eine *Kleine Lesereise zur Insel des zweiten Gesichts*.

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Wim Kok

Die Philosophische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hatte am 21. Juli 2003 beschlossen, dem ehemaligen niederländischen Ministerpräsidenten Wim Kok aufgrund seiner großen Verdienste um die deutsch-niederländischen und nordrhein-westfälisch-niederländischen Beziehungen die Ehrendoktorwürde zu verleihen. Der Festakt fand am 10. Dezember 2003 in der Aula der Universität Münster statt.³

Loek Geeraedts

³ Die Vorträge dieser Veranstaltung sind Anfang 2004 beim Waxmann-Verlag erschienen: W. KOK, *Soziale und wirtschaftliche Reformen: eine europäische Herausforderung. Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*, hrsg. von F. WIELENGA/L. GEERAEDTS, Münster u.a. 2004.